

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 1

Artikel: Erste Liebe
Autor: Lang, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-559521>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Liebe

ERSTE LIEBE

von A. Lang.

Sel'ger Traum der ersten Liebe,
Seid'ner Faden, lind und weich,
Höchster aller hohen Triebe,
Keiner, keiner kommt dir gleich.
Heil'ge Allmacht froher Stunden,
Erster Glückestaumel bunt,
Sonndurchglänzt Liebeskunden,
Einz'ger Blick im Erdenrund.
Süßes Klingen, Flüstern, Wehen,
Offen steht dir Tür und Tor.
Welches Herz könnt' widerstehen,
Wenn du brichst mit Macht hervor.
Sel'ger Traum der ersten Liebe,
Seid'ner Faden, lind und weich,
Höchster aller hohen Triebe,
Keiner, keiner kommt dir gleich.

ANNE-MI

von M. H.

Wild braust der Gebirgsbach zu Tal und besät die Zweige der schlanken Tannen, welche das Ufer besäumen. Wunderschön liegt der Ort, eingebettet im Tal, zu allen Seiten waldige Höhen. Heil erklingt eben die Glocke des kleinen Dorfkirchleins, denn es ist Mittagszeit. Selten nur verirrt sich ein Fremder nach hierher, denn das kleine Oertchen liegt still und verschwiegen --- fern dem Weltgetriebe. Nur eine Malerin, Herta L. aus München, wohnt schon den dritten Sommer in dem einzigen, kleinen Gasthof. Hier in der Stille der herrlichen Natur kann sie ungestört arbeiten, und manches ihrer kostbaren Bilder wurde hier geschaffen.

Groß und schlank, macht sie mit ihren dreißig Jahren einen jugendlichen Eindruck, obwohl in ihrem vollen, braunen Haar schon Silberfäden schimmern. Aus dem schmalen blassen Gesicht sehen ein paar große, rehbraune Augen ernst in die Welt.

Elastisch steigt sie den ziemlich steilen Pfad hinauf. Plötzlich stutzt sie. Seitwärts aus dem Gebüsch klingt ein helles Lachen, das sie nur zu gut kennt. Sie biegt die Zweige ausein-